

ORGANISATION UND MOBILISIERUNG DES DEUTSCHEN MACHTBEREICHES

Zweiter Halbband

KRIEGSVERWALTUNG, WIRTSCHAFT
UND PERSONELLE RESSOURCEN
1942–1944/45

von

BERNHARD R. KROENER
ROLF-DIETER MÜLLER
HANS UMBRBIT

1999

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT
STUTT GART

Inhalt

Einleitung	XI
----------------------	----

ERSTER TEIL

DIE DEUTSCHE HERRSCHAFT IN DEN BESETZTEN GEBIETEN 1942–1945

Hans Umbreit

Vorwort	3
I. Hitlers Europa	4
1. Die besetzten Gebiete als Teil des deutschen Machtbereichs	4
a) Das Protektorat Böhmen und Mähren.	8
b) Das Generalgouvernement	10
c) Dänemark	13
d) Norwegen	17
e) Niederlande	19
f) Belgien und Nordfrankreich	22
g) Frankreich	24
h) Serbien	31
i) Griechenland	35
j) Die besetzten Ostgebiete	38
2. Tendenzen der deutschen Besatzungspolitik: Der Zwiespalt zwischen Dogma und Nützlichkeits erwägungen	56
3. Die Besetzung verbündeter Staaten	66
a) Finnland	67
b) Italien	69
c) Ungarn	82
d) Slowakei	85
e) Kroatien	88
f) Montenegro und Albanien	91
4. Strukturveränderungen im deutschen Machtbereich: Die Aufweichung der institutionellen Zuständigkeiten	95
5. Der Sonderfall der annektierten Gebiete	111
II. Die Auswirkungen des „totalen Krieges“ auf die deutsche Besatzungsherrschaft.	124
1. Die Vereinfachung der Besatzungsverwaltungen	124
2. Das Scheitern der kulturellen Hegemonie	128
3. Die Radikalisierung der Unterdrückungsmaßnahmen	140
4. Krieg an der „zweiten Front“: Die Bekämpfung der Partisanen	153
5. Die wirtschaftliche Ausbeutung der besetzten Gebiete.	181
6. Die Verschleppung von Arbeitskräften	211
7. Hungern unter deutscher Besetzung	224

8. Ethnische „Neuordnung“ durch Umsiedlungen: Bevölkerungsverschiebungen im deutschen Machtbereich	232
III. Ethnische „Neuordnung“ durch Genozid. Der Mord an den Juden, Roma und Sinti im deutschen Machtbereich	243
IV. Kollaboration und Widerstand	260

ZWEITER TEIL

ALBERT SPEER UND DIE RÜSTUNGSPOLITIK IM TOTALEN KRIEG

Rolf-Dieter Müller

I. Die deutsche Kriegswirtschaft im Umbruch: Das Jahr 1942	275
1. Neue Perspektiven und Illusionen	275
2. Die Zerschlagung des Wehrwirtschafts- und Rüstungsamtes	281
a) Die Entmachtung von General Thomas	282
b) Die Übernahme der Rüstungsinspektionen durch Speer	286
c) Relikte der militärischen Rüstungssteuerung	292
3. Der Ausbau des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition	299
a) Die Errichtung der „Zentralen Planung“	303
b) Die Zusammenfassung der Mittelinstantz	307
c) Festigung und Erweiterung der Selbstverantwortung in der Rüstungswirtschaft	312
d) Die Bildung der Reichsvereinigung Eisen	318
II. Die weitere Konzentration der Kriegswirtschaft 1943/44	326
1. Der Übergang zur totalen wirtschaftlichen Mobilmachung	326
2. Krisenbewältigung durch Machterweiterung: Speer als Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion	331
a) Die Neuregelung der Aufgabenverteilung in der Kriegswirtschaft im Herbst 1943	334
b) Die Schaffung des Planungsamtes	343
c) Die Reorganisation des Reichswirtschaftsministeriums	348
3. Einzelaktionen und neue Instrumente	351
a) Der „Generalbeauftragte für Betriebsumsetzungen“	351
b) Die Verlagerung kriegswichtiger Betriebe	356
c) Der Zugriff auf die europäischen Rüstungskapazitäten	365
4. Speer auf dem Höhepunkt der Macht: Aufstieg und Fall eines „Kronprinzen“ .	369
a) Die Übernahme der Marinerüstung	371
b) Speers politischer Absturz	378
c) Die Gleichschaltung der Luftrüstung	386
d) Die Bildung des Rüstungsstabes am 1. August 1944	399
5. Das Wirtschaftsimperium der SS	403
III. Rahmenbedingungen und zivile Faktoren der Kriegsproduktion	415
1. Rohstoffversorgung	415
a) Sicherung der einheimischen Grundstoffproduktion	415
Eisen und Stahl	417

Nichteisenmetalle	420
Kohle	423
b) Die Einfuhr von Rohstoffen	427
Importe	427
„Räumung“ frontnaher Gebiete	430
Strategische Auswirkungen	431
c) Der zweite Vierjahresplan	433
Pulver und Sprengstoff	434
Kampfstoffe	437
Treibstoff	438
Buna	442
2. Andere wichtige volkswirtschaftliche Sektoren	444
a) Maschinenbau	444
b) Bauwesen und Organisation Todt	448
c) Energie	455
d) Verkehr	458
e) Finanzen: Inflation und Kriegsgewinne	463
f) Landwirtschaftliche Produktion	471
3. Die Versorgung der deutschen Bevölkerung	478
a) Sicherstellung der Konsumgüterproduktion	478
b) Bewältigung der Luftkriegsfolgen	482
c) Lebensmittelrationierung	485
d) Schwarzmarkt	493
4. Organisation und Ausbeutung der „Festung Europa“	498
a) Die Modifikation der Kriegszielpropaganda: Von der „Großraumwirtschaft“ zur „Wirtschaftsgemeinschaft“	498
b) Strukturwandel der Außenwirtschaftspolitik	502
c) Der Niedergang des Kriegsaußenhandels	507
Finnland	507
Schweden	509
Schweiz	511
Spanien	514
Portugal	517
Italien	519
Kroatien	522
Slowakei	524
Ungarn	527
Rumänien	530
Bulgarien	534
Türkei	538
Japan	540
IV. Das „Rüstungswunder“ 1942–1944	545
1. Steuerung und Prioritäten der Rüstung	545
a) Speers Konferenzen mit Hitler	546
b) Die Anteile der Wehrmachtteile an der Rüstung	553
c) Vordringliche Fertigungen des Heeres	561

Die Sonderprogramme „Winter“, „Maultier“, „Raupenschlepper Ost“ und „Panther“	562
„Adolf-Hitler-Panzerprogramm“	570
Dringlichkeitsprogramm „Atlantikwall“	573
Das „A-4-Programm“ des Heeres	575
d) Prioritäten der Luftrüstung	584
Gleitbombe Fi 103 „Kirsch kern“	584
Luftabwehrraketen und Flak	586
Entwicklung und Fertigung von Düsenjägern	593
e) Die Umsteuerung der Marinerüstung	597
U-Boot-Bau	598
Stahldenk schrift	601
Flottenbauprogramm 43	602
Leichte Seestreitkräfte	605
Luftunterstützung	605
„Neuer U-Boot-Krieg“	608
f) Das Instrument der Dringlichkeiten	614
2. Ergebnisse und Probleme der Rüstungsproduktion	618
a) Der Rüstungsausstoß 1942–1944	618
Infanteriewaffen	619
Granatwerfer	621
Panzerabwehr	622
Artillerie	628
Geschützfertigung und Beutegeschütze	628
Panzerartillerie	632
Fahrzeugbau	632
Munition und Kampfkraft	639
b) Materielle Verluste und Rüstungsstand der Wehrmacht	648
Heer	648
Luftwaffe	655
Marine	657
Fertigungsausfall durch Feindeinwirkung	658
c) Technologie und Modernisierung der Bewaffnung	659
Wehrmacht und Technik	662
Reichsforschungsrat	664
Entwicklung und Standardisierung	675
Ideen und Erfindungen	684
Technische Leistungen im Vergleich	688
3. „Wunderwaffen“: Die Suche nach Überlegenheit	693
a) Mythos und Propaganda	694
b) Massenvernichtungswaffen	697
Chemische Waffen	705
Biologische Waffen	716
Atombomben	727
V. Vom „Siegesprogramm“ zum Zusammenbruch der Kriegswirtschaft	744
1. Das März-Programm	744

2. Speers letzte Propagandaschlacht	749
3. Ein fragwürdiger Höhepunkt: Juli 1944.	753
4. Die Vernichtung der deutschen Rüstungsindustrie	755
5. Führungskrise in der Kriegswirtschaft	761
6. Organisatorische Anpassungen	767
7. Die beginnende Auflösung der Kriegswirtschaft.	770

DRITTER TEIL

„MENSCHENBEWIRTSCHAFTUNG“, BEVÖLKERUNGSVERTEILUNG
UND PERSONELLE RÜSTUNG IN DER ZWEITEN KRIEGSHÄLFTE (1942–1944)

Bernhard R. Kroener

I. Im Auge des Sturmes (Sommer 1942 bis Frühjahr 1943).	777
1. Maßnahmen zur Steuerung der Bevölkerungsverteilung.	777
a) Die Einsetzung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz (GBA).	779
b) Die wirtschaftlichen Interessen der SS: Maßnahmen zum Häftlingseinsatz	782
2. Arbeitseinsatz	786
a) Die Entmachtung der militärischen Steuerungsinstanzen: Die Zerschlagung des Wehrwirtschafts- und Rüstungsamtes	786
b) Die Neuordnung der Mittelinstanz: Von den Kriegswirtschaftsstäben zu den Rüstungskommissionen	790
c) „Wir verdauen die besetzten Gebiete“	800
Fremdarbeitereinsatz	800
Auftragsverlagerungen	810
Industrieansiedlungen in den besetzten Ostgebieten	813
d) Der Arbeitseinsatz von Strafgefangenen und Juden	815
3. Die Ersatzgestellung für die Wehrmacht in der zweiten Jahreshälfte 1942	820
a) Ziele und Widerstände	820
b) Die Rü-Aktion 42 des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition	825
c) Umgliederungs- und Rationalisierungsmaßnahmen im Heer	826
d) Die Luftwaffenfelddivisionen 1942/43.	832
e) Flakhelfer und Heimatflakbatterien	833
f) Nachrichtenhelferinnen und Angehörige des RAD im Kriegseinsatz	835
g) Gesundheitszustand der Rekruten und personelle Aushilfen	836
h) Einziehungen von nichtdeutschen Staatsangehörigen zur Wehrmacht	837
i) Rationalisierungsmaßnahmen im Heer: Neuaufstellungen Ende 1942	841
j) Die Einziehung von uk-gestellten Soldaten: Die Aktion „Rü-Tausch 43“	844
k) Der Erlaß „des Führers“ über den umfassenden Einsatz von Männern und Frauen für die Reichsverteidigung vom 13. Januar 1943	847
l) Die Ergebnisse der kriegswirtschaftlichen Kräftebilanz: Stand: 31. Mai 1943	855
Exkurs: Die Entwicklung des Heeresoffizierkorps von Oktober 1942 bis Mai 1945	856

II. Der totale Krieg findet nicht statt (Sommer 1943 bis Sommer 1944)	879
1. Strukturveränderungen in der Kriegswirtschaft und ihre Auswirkungen auf die Verteilung der Bevölkerungsressourcen im deutschen Machtbereich	879
a) Die Mobilisierung deutscher Kräfteereserven im ersten Halbjahr 1943 . .	881
b) Stilllegungs- und Auskämmaktionen, Fertigungsverlagerungen und Rationalisierungen.	885
c) Die Organisation der Arbeitseinsatzingenieure (AEI)	893
d) Arbeitskräfteeinsparungen in der öffentlichen Verwaltung	895
e) Betriebs- und Fertigungsverlagerungen 1943. Der Konflikt Speer-Sauckel.	896
2. Maßnahmen zur Mobilisierung von Leistungsreserven im deutschen Machtbereich in der ersten Hälfte 1944	917
a) Fremdarbeiter und Häftlinge im Arbeitseinsatz 1943/44.	928
b) Kriegsversehrtenarbeit und Kriegsheimarbeit	931
c) Zwischenbilanz im Frühjahr 1944: Die Studie „Mobilisierung von Leistungsreserven im Reich“ des Planungsamtes im Speerministerium .	935
d) Leistungsverluste durch Konstruktionsänderungen	936
e) Leistungssteigerungen beim Einsatz von älteren Arbeitern, Fremdarbeitern und die Erhöhung des Frauenanteils	938
3. Der Krieg im Osten 1943/44: Die „Schädelstätte“ der Wehrmacht.. . . .	944
a) Quantitative und qualitative Aspekte der Verlustentwicklung	948
b) Umschichtungs- und Auskämmaktionen in der Wehrmacht	958
c) Weisung Nr. 51 und der Führerbefehl vom 27. November 1943	964
d) Der personelle Ausbau der Waffen-SS	991
III. Resümee	996
ZUSAMMENFASSUNG	1003
Verzeichnis der Skizzen, Graphiken und Tabellen	1023
Abkürzungen	1029
Quellen und Literatur	1039
Register	1071
Die Autoren.	1081